

Vom Vertrauen geführt: Roman Kovar, Heiler und Verleger

In seinem urigen Häuschen am Ortsrand von Hennef, inmitten saftiger Wiesen, empfängt mich Roman Kovar, ein höflicher Herr mit lachenden Augen. Hier am gefühlten Ende der Welt hat der Jurist, Pädagoge, Psychologe, Verleger und Heiler (Jahrgang 1944) eine Oase kreiert. Seine Liebe zur Pflanzenwelt ist unübersehbar; es blüht in Hülle und Fülle. Sogar ein riesiger Oleander gedeiht hier – und auch Wein, dessen Blätter er gerne mit koscherem Fleisch füllt.

Zunächst werde ich zu einem ungewöhnlichen Geschmackstest eingeladen: energetisiertem Wasser, das er häufig auf die Schwingung seiner Patienten abstimmt. Er lässt mich zwei Gläser mit Leitungswasser befüllen. Über das eine hält er seine Hand, das andere bleibt unbehandelt. Das Ergebnis des Verkostungstests ist beeindruckend: Das energetisierte Wasser schmeckt deutlich weicher. Dann werde ich zu Köstlichkeiten aus der jüdischen kulinarischen Kultur eingeladen. Roman Kovar geht es nicht nur ums Essen, sondern darum, mir seine spirituell durchwirkte Welt nahezubringen. Zum Beispiel mit diesem Trinkspruch: „Gelobt bist du, der Herr, der König des Universums, der uns mit deinen Geboten geheiligt hat, und der die Weinfrucht erschaffen hat.“ Dann singt er einen Segensspruch auf Hebräisch und bittet mich darum, ihn mit einem „Amen“ zu beschließen. Ich lerne, dass „L'chaim“ „Auf das Leben!“ heißt. Und dass das Leben die Schöpfung ist.



Auf dem Gipfel des heiligen Mosesberg im Sinai: Roman Kovar erfüllte sich mit dieser Wanderung einen Lebensraum.

Sie sind Jahrgang 1944, gebürtiger tschechischer Jude, Jurist, Pädagoge, Psychologe, Verleger und Heiler und waren schon als Kind hellseherisch. Wie sind Sie zum Geistigen Heilen gekommen?

Als Kind haben mich meine Wahrnehmungen eher beunruhigt ... Meine Geschichte zeigt, dass es keine Zufälle gibt! Auf Hebräisch bedeutet Zufall übrigens Fügung.

Und so bin ich zum Heilen gekommen: durch eine Fügung nach der anderen.

Ich wollte Tierarzt werden. Doch meine Mutter war dagegen und sagte: „Das kommt nicht infrage. Du bist allergisch und dann Tiere und Staub ...“ Ich habe protestiert ... und zwei Wochen später war ich an der Juristischen eingeschrieben.

Aber danach habe ich weiterstudiert: Pädagogik, Kunsttherapie und Musik, ich habe lange als Lehrer gearbeitet. Ich unterrichtete auch an der Sonderschule für verhaltensgestörte Kinder. Daraus hat sich entwickelt, dass ich Kinder- und Jugendlichen-Therapeut werden wollte. Das kommt mir auch jetzt noch zugute! Zum Beispiel habe ich im Rahmen des Studiums am C. G. Jung-Institut eine Lehr-Analyse absolviert.

„Meine Geschichte zeigt, dass es keine Zufälle gibt! Auf Hebräisch bedeutet Zufall übrigens Fügung.“

Ich lernte eine Heilerin kennen, eine echte Kasachin. Sie war Kinderärztin. Mit 30 Jahren dachte sie, sie sei verrückt, und sie ging zu einem Imam, denn sie ist Muslima, und bat ihn, ihr durch Gebete zu helfen. Und er sagte: „Nein, das kann nur eine ganz alte Heilerin.“ Und er schickte sie in die Berge. Die Heilerin sagte zu ihr: „Du bist viel älter als ich. Du bist Heilerin – es ist dein Schicksal.“

Von der Sekunde an war die Frau glücklich! Sie wollte nicht mehr Ärztin sein und war nur Heilerin.

Ich war mit ihr und ihrem Lebenspartner befreundet und ich lade jeden Freitag Leute dazu ein, den Schabbat zu feiern und zu heiligen. Freitagabends, wenn die Sonne untergeht, beginnt in meiner Kultur schon der Schabbat (Samstag). 18 Minuten vorher zünden wir die Kerzen an und segnen das Licht. Dann wird der Wein mit einem freudigen Gebet mit Gesang gesegnet und man beginnt den 7. Tag mit einem Dank an die Schöpfung.

Diese Muslima liebte das. Eines Tages sagte sie: „Komm zu uns und zelebriere bei uns Schabbat.“

Es war ein wunderbarer Abend. Und sie hatte einen Engel, den konnte sie alles fragen. Sie wusste nichts Privates von mir! Ich habe sie darum gebeten, den Engel zu fragen, warum ich immer in der Nacht so sehr schwitzen würde. Und dann hat der Engel die Geschichte erzählt, die ich von meiner Mutter kannte, wie und weshalb wir überlebt hatten!

Wir waren nämlich in Prag versteckt und die Nazis fanden uns. Meine Mutter sollte mit den Soldaten hoch in die Wohnung – unten waren wir versteckt – und ihnen 60 Eier kochen. Mein Vater entwarf als

Grafiker Etiketten für Cognac, Whiskey usw. und in der Speisekammer standen diverse Schnapsflaschen, die er von den Firmen bekommen hatte. Die Soldaten betranken sich und pinkelten auf einen Kubikmeter Zucker, den meine Eltern in der Wohnung gelagert hatten. Der Offizier, der vorher meine Mutter höflich darum gebeten hatte, ihr ein Buch zu schenken, war empört. Er sagte, das seien keine Soldaten, sondern Tiere – und hat sie vor dem Haus alle erschossen.

Und jetzt stellen Sie sich vor: Der Engel erzählt die Geschichte, die ich kenne. Nur mit einem entscheidenden Detail, das bisher gefehlt hatte: Die Mutter war von allen vergewaltigt worden. Die Erschießung war ihre Erfindung.

Ich rief sofort meine Mutter an und habe ihr gesagt: „Ich war bei der Heilerin und der Engel hat mir die Geschichte erzählt, die ich von dir kenne.“

Sie hat gefragt: „Hat er dir ALLES gesagt?“

Da habe ich gesagt: „Alles, Mutter.“

Und ich sage Ihnen, es war ein Ferngespräch aus München nach Prag, eine Viertelstunde lang habe ich nur ihren Atem gehört.

Von da an war es wunderbar mit der Mutter. Zum ersten Mal, da war sie 80, konnte sie sich von dem Trauma befreien! Und diese Heilerin, bei der wir Schabbat gefeiert hatten, sagte mir: „Der Engel hat zu mir gesagt, du hast die gleiche Hand wie ich.“ Sie hat dann den Wein energetisiert und gesagt: „Probiere!“ Ich habe ihn probiert und war baff: Der Wein hat anders geschmeckt!

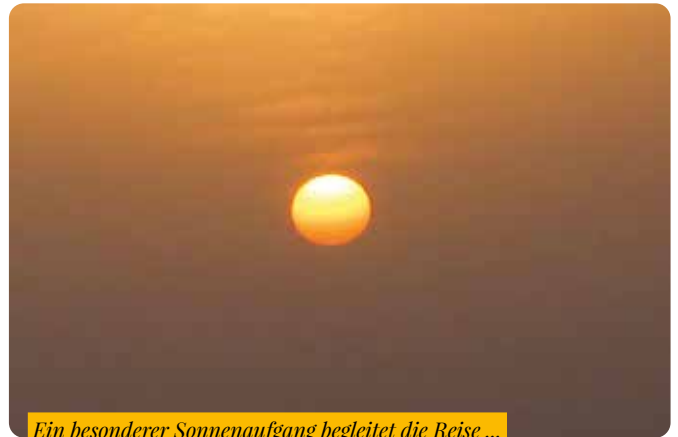
Das war meine Initiierung.

Bald erfuhr ich, dass ein Freund meines Grafikers zum 2. Mal Chemotherapie machen musste, weil sein Krebs zurückkam.

Das war der erste Mensch, den ich behandelt habe, weil ich eine Eingebung bekam: „Dem musst du mit dem Wasser helfen.“ Ich rief ihn an und gab ihm energetisiertes Wasser. Wie bei Dr. Emoto mit den Wasserkristallen gab ich eine Information ins Wasser hinein. Und der Mann wurde gesund.

Da habe ich damit angefangen, mich zu informieren und Kurse zu besuchen, auch die Matrix-Quantenheilung finde ich toll, weil wir alle mit der Schöpfung, mit der Matrix verbunden sind. Ich hatte seit 60 Jahren Allergien – die Bronchien, Heuschnupfen, Asthma, schlimm! Bei meinem ersten Kurs demonstrierte der Seminarleiter den Ablauf mit mir. Schon auf der Fahrt nach Hause bemerkte ich die Veränderung. Und dann habe ich die Weiterbildung gemacht.

„Sie hat dann den Wein energetisiert und gesagt: Probiere! Ich habe ihn probiert und war baff: Der Wein hat anders geschmeckt! Das war meine Initiierung.“



Ein besonderer Sonnenaufgang begleitet die Reise ...

Sie wollten ja ursprünglich Tierarzt werden. Haben Sie denn später auch Tiere geheilt?

Ja! Etwa 600 Meter von meinem Haus entfernt befindet sich eine Koppel mit Isländer Zuchtpferden. Den ganzen Sommer lang war ein Pferd mit einer dicken Decke fest umwickelt. Eines Tages fragte ich den Besitzer, warum. „Weil es unheilbar krank ist“, antwortete er, „es leidet an einer Allergie und reibt sich das Fell an den Bäumen ab, bis es blutet. Es muss leider geschlachtet werden.“ Ich entgegnete ihm: „Ich kann das Pferd heilen ...“

„Dann tun Sie es!“, antwortete er. Ich fing am selben Tag an. Der Pferdezüchter brachte täglich in drei alte Badewannen auf der Wiese 800 l Quellwasser. Ich habe das Wasser energetisiert und ihm Informationen gegeben, acht Wochen lang. Eines Tages sah ich das Pferd mit der Decke nicht mehr in der Herde. Ich rief

sofort den Besitzer an und fragte: „Was ist dem Pferd passiert? Ich kann es nicht mehr finden!“ Er antwortete mir: „Sie haben schlecht geschaut, das Pferd braucht keine Decke mehr!“

Der Pferdezüchter war ein Mitglied im Zuchtverein und infolgedessen habe ich viele Pferde behandelt und sie von ihren Beschwerden befreit.



Nachts Sichtung von Orbs ...



Auf dem Weg zum Gipfel warten Kamele, falls jemandem die Puste ausgeht ...



Geschafft! Blick vom Gipfel ...

Sie machen auch Rückführungen und Clearings. Wie gehen Sie dabei vor?

Ja, im jüdischen Glauben ist Reinkarnation etwas Selbstverständliches. Ein Soldat hatte Colitis Ulcerosa. Es kam heraus, dass er in einem früheren Leben ein Streuner und Mörder gewesen war, der Postkutschen überfallen hatte. Ich suche dann nach dem Bezug zwischen dem früheren Leben und den heutigen Problemen. So habe ich ihn gefragt: „Was war die Todesursache der adeligen Frauen?“ Da sagte er: „Sie bluteten aus.“ Ähnlich wie er! In zwei Wochen war der Mann ohne Blutung. Dann kam er ins Militärhospital zur Untersuchung und alle Geschwüre waren geheilt.

Die Ärzte fragten ihn, wie das möglich sei. Da antwortete er, dass er bei einem Heiler gewesen sei. Dann haben sie ihn sofort in die Psychiatrie gesteckt! Eine Ärztin kam zu ihm und da gab er ihr meine Karte und sagte: „Fragen sie ihn selber aus, das ist besser. Und darüber hinaus ist er Anwalt.“ Er war in zwei Stunden entlassen!

Ich werde auch oft bei Besetzungen um Hilfe gebeten. Eine Ärztin aus Siegburg wollte sich umbringen. Da sagte ihre Freundin: „Ich kenne einen Heiler, geh mal zu ihm.“

Da schimpfte sie: „Ich bin Schulmedizinerin, ich gehe zu keinem Heiler!“ Ihre Freundin war clever und hat geantwortet: „Was hast du zu verlieren? Geh zu ihm und bring dich nächste Woche um.“

Die Ärztin kam. Sie war u. a. auch schizophren. Sie setzt sich auf die Couch. Ich sage: „Da sitzt jemand bei Ihnen.“ Sie fragt: „Ja, wer denn?“ Ich: „Ein Mann.“ Sie: „Beschreiben Sie ihn.“ „Er ist tätowiert, Spiralen auf den Wangen, in den Ohren Steine und er bleckt mir die Zunge aus.“ Da sagt die Frau: „Ach, das hört sich an wie ein Maori.“ Ich fragte: „Was ist ein Maori?“ Das war eine Bildungslücke ... Sie sagte: „Das ist die Ursprungsbewölkerung von Neuseeland und Polynesien, ein Kriegervolk.“

Und wenn die sich grüßen, blecken sie die Zunge aus.“

Ich habe sie von ihm durch ein Clearing befreit. Dabei benutze ich viel Hebräisch, aus der Thora. Wir dürfen die Engel nicht direkt ansprechen, weil sie G'ttes Boten sind. Ich kann sie alles bitten, aber ich muss sagen: „Im Namen des Schöpfers“ oder „In G'ttes Namen bitte ich euch ...“ Dann rufe ich die Erzengel, Michael, Raphael, Uriel und Gabriel auf und sage zu der Erscheinung des Toten, der den Menschen besetzt hat: „Schau dir das Licht an.“ Und dann nehmen sie ihn mit. Und dann ist er weg im Licht.

So habe ich viele Leute befreit. Zum Beispiel auch eine Frau, die

zwei Mietverträge in einer Stunde unterschrieben hatte! Dem Geist gefiel die zweite Wohnung besser. Ich riet ihr, sie solle dem Vermieter dieser Wohnung sagen, dass sie besetzt sei. Er hat den Vertrag sofort zerrissen ...

Dann gibt es eine wegweisende Begegnung mit Padre Pio. Wie kam es dazu?

„Die Welt ist eine Schöpfung. Das ist das Geheimnis der Quantenheilung: Wenn ich mich in den veränderten Bewusstseinszustand versetze, merken die Quanten, dass ich sie beobachte – und sie verändern ihren Zustand. Das zu beherrschen, ist das ganze Geheimnis.“

Ein Holländer aus Maastricht kam jede Woche zu mir. Er war ein streng gläubiger Katholik und er bat mich, für ihn ein Kapitel aus einem Buch zu lesen, was ihm verboten war, weil es ein Geist einem berühmten niederländischen Medium diktiert hatte. „Nur das eine Kapitel!“ Das Buch hieß: „Ein Blick ins Jenseits.“

Bei Seite 15 dachte ich: „So ein Nonsens, dass er glaubt,

hier die Lösung für sein Problem zu finden... und in dem Moment erschien mir ein Mönch. Den hatte ich noch nie gesehen. Braune Kutte, lebensgroß, neben mir. Als ich ihn sah, nahm ich den Telefonhörer und sagte zu dem Holländer: „Ich lese gerade, entschuldige, diesen Sch..., also unmöglich! Doch in dem Moment ist mir irgendein Mönch erschienen! Da sagt der Holländer: „Beschreibe ihn.“

Das mache ich. Er mailt mir sofort ein Foto. Ich klicke es an und bekomme eine Gänsehaut: Das ist er! Da erklärt mir der Holländer: „Das ist Padre Pio! Ich habe gestern Abend zu ihm gebetet, er möge mir helfen!“

Ich habe danach alles über Padre Pio gelesen, mir Filme gekauft, und bin mit meinen Leuten, die ich damals behandelte, nach San Giovanni Rotondo geflogen. Das hat meine Heilarbeit enorm unterstützt und beschleunigt! Ich glaube, ich bin heimlich getauft worden ... Seitdem ich im Rheinland lebe, trage ich die Kippa.

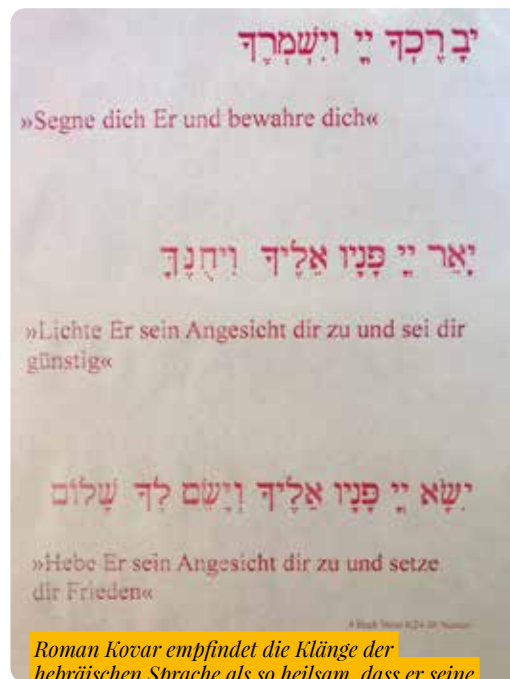
Sind Sie als Heiler auch mal an Ihre Grenzen gekommen?

Als ich sagte, dass der Maori mich – zu Deutsch – verarscht, wegen der gebleckten Zunge, hat er mir diesen Finger gebrochen! Ich habe losgeschrien und bin zum Chirurgen. Der röntgte den Finger und fragte, wie das passiert sei. Ich antwortete: „Wenn ich Ihnen das sage, dann schicken Sie mich in die Psychiatrie.“ „Jetzt erzählen Sie schon!“, sagte er. Als ich ihm den Fall geschildert hatte, bat er mich um meine Telefonnummer und sagte: „Meine Schwägerin ist 28 und hat Krebs.“ Das war seine Reaktion! Ich habe mich bei dem Maori entschuldigt und habe für mich gelernt, dass wir manchmal nicht sensitiv genug sind.

Es kommen auch Dämonen. Zum Beispiel reinige ich Häuser und führe Menschen ins Licht, die sich im Krieg aufgehängt haben. In der Ewigkeit gibt es keine Zeit. Für die Quanten gibt es weder Zeit noch Raum. Deshalb kann man Fernheilung erfolgreich praktizieren.

Welche Rolle spielt heute die Matrix-Heilung bei Ihnen?

Eine große! Das Geistige Heilen kann man gut mit den Quanten erklären – den kleinsten Teilchen dieser Welt. Sie können sich materialisieren oder entmaterialisieren – in den reinen Energiezustand gehen oder in die Materie. Die Welt ist eine Schöpfung. Das ist das Geheimnis der Quantenheilung: Wenn ich mich in den veränderten Bewusstseinszustand versetze, merken die Quanten, dass ich sie beobachte – und sie verändern ihren Zustand. Das zu beherrschen, ist das ganze Geheimnis.



Roman Kovar empfindet die Klänge der hebräischen Sprache als so heilsam, dass er seine Klienten einige Worte nachsprechen lässt.

Sie sind ja 1944 in Prag geboren und haben später in Salzburg studiert und dann lange in München gelebt. Was hat Sie nach Hennef geführt?

Aus Prag bin ich wegen des politischen Klimas weg. Ich war Jurist und begriff: Hier lernst du nur richtig, was Unrecht ist. 1966 bin ich abgehauen, über Österreich nach Deutschland, ohne Visum, zu Fuß. Ich kam in ein Notaufnahmelager und habe dann in München Pädagogik studiert; das Geld habe ich mir mit Taxifahren verdient. Ins Rheinland kam ich über meinen Verlag: Eine Rheinländerin hatte ein Buch über einen Überlebenden aus Auschwitz geschrieben. Ich habe das Buch verlegt und später bei ihr im Haus in Hennef Räume gemietet, als Zweigstelle des Verlags. Hier habe ich zum Beispiel ein Buch über den Pantomimen Milan Sládek gemacht. Nach einigen Jahren wollte ich die Zweigstelle eigentlich kündigen –

doch am selben Tag entdeckte ich am Schwarzen Brett das Angebot, das Haus zu mieten, in dem ich jetzt lebe. Das war auch so eine Fügung. Von einer Sekunde auf die andere habe ich mein Leben nach 45 Jahren in Bayern umgekrempelt. Die Rheinländer sind offener.

Der DGH e. V. feiert ja sein 25-jähriges Bestehen. Im faszinierenden Buch über den weltweit bekannten Arzt und Heiler „Eli Lasch“, das Sie vom Hans-Nietsch-Verlag aufgekauft und mir mal zur Ansicht geschickt haben, wird kurz vor Schluss der DGH e. V. rund um seine Gründungszeit erwähnt.

Wirklich! Das war mir nicht mehr präsent. Eli hat ja bei Schreinemakers so vielen Menschen live per Fernheilung messbar geholfen. Jemand sah zum ersten Mal seine Frau in Farbe! In der nächsten Sitzung haben sie die Ärztin in die Sendung eingeladen, mit der Karteikarte, um zu beweisen, dass das kein Schmu war. Eli wurde u. a. wegen seines Praxisschildes am Haus – als Professor Dr. med. und Geistheiler – von der Bundesärztekammer verklagt – und hat gewonnen! Er durfte weiter als Arzt und Heiler firmieren.

Wie sind Sie zum DGH e. V. gekommen?

Ich habe vor ungefähr acht Jahren in einer Zeitung gelesen, dass es den Dachverband gibt, und gedacht: „Toll!“ Drei Tage später war ich Mitglied. Auf meinen Geschäftsbriefen steht die Mitgliedsnummer und dass ich Mitglied im Dachverband Geistiges Heilen bin. Das ist wichtig! Weil es immer noch viele Leute gibt, die nichts vom Geistigen Heilen halten.

Dieses Interview führte Redakteurin Irisa S. Abouzari.

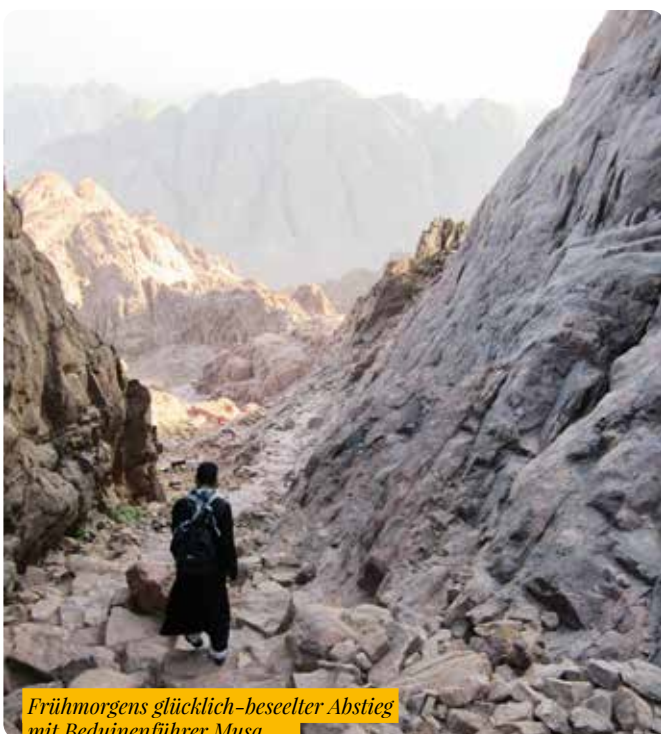
Buchtipps: „Eli Lasch – Das Licht kam über mich“

Hans-Nietsch-Verlag, ISBN: 3-929475-75-8, zu beziehen über Roman Kovar.

Kontakt:

E-Mail: roman-kovar@t-online.de

Internet: <https://www.matrix-zentrum-hennef.de>



Frühmorgens glücklich-beseelter Abstieg mit Beduinenführer Musa ...